

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RMK. frei Haus.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. unvorhergesehener Ereignisse) des Betriebes der Zeitung, d. Verlegerin od. d. Verlegerin (Einrichtungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29143.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrier“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Kadob“.
Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Tagelagen werden an den Erscheinungstagen bis 17 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Anzeigen-Preis: Die 6 mal gefaltene 40 mm breite Grundzeile 20 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Pf. Zuschlag.
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigen-Vertrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Anzeigegeldnehmer nicht gezahlt.
Gemeinde-Konto Nr. 136.

Nummer 126

Mittwoch, den 25. Oktober 1933

32. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 24. Oktober 1933.

Die amtliche Bekanntmachung über einen blinden Alarm ließ bereits erkennen, daß in unserem Orte eine Übung größeren Umfangs beabsichtigt war. Und in der Tat hatte die Führung des „Roten Kreuzes“ mehrere Verbände hier in Ottendorf-Okrilla zusammengezogen und sich auch der Mitarbeit der Feinw. Feuerwehren versichert. Im Ernstfall ist diese innige Zusammenarbeit an sich dringende Notwendigkeit. Der „blinde Alarm“ vereinigte die Feinw. Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz aus den Orten Radeberg, Rößliche, Königbrück und Ottendorf-Okrilla und die beiden hiesigen Feinw. Feuerwehren zu gemeinsamer Arbeit, die eine wertvolle Vorarbeit für den Ernstfall darstellt. Diese Übung des unter Führung des Herrn Dr. Kirchner-Radeberg stehenden Bezirksverbandes Radeberg wurde angeleitet durch die Anwesenheit des Präsidenten des Landesvereins vom Roten Kreuz Herrn Geheimrat v. Bose, der schon wiederholt bei unserer Sanitätskolonne vom Roten Kreuz weilte. Dem Übungsführer war folgende, vom Kolonnenarzt Herrn Dr. Goldammer bearbeitete Aufgabe gestellt worden: „Personen- und Sachschaden dem Ernstfall entsprechend aufgestellt werden, während das Dapollinauto durch einen Lastkraftwagen ersetzt wurde. Die Bahnhofsverwaltung setzte 14.04 Uhr die Fahrgäste im Rathaus zum Zusammenstoß in Kenntnis und schon 14.16 und 14.17 trafen die Feuerwehren an der Unfallstelle ein, während die Angehörigen des Roten Kreuzes von 14.14 ab truppweise anrückten. Selbst die 14.08 alarmierte Kolonne Königbrück konnte bereits 14.50 Uhr ihr Eintreffen melden. Den Führern der eintreffenden Formationen wurde die Aufgabe erst an der Unfallstelle bekannt gegeben, um schnelle Entschlossenheit und umsichtiges Handeln zu prüfen. Auf der Unfallstelle entwickelte sich nun ein lebhaftes Treiben, dabei konnte man sehen, daß jeder Helfer und Wehrmann vom Ernste der Lage und vom rechtem Verantwortungsgefühl durchdrungen war. Es galt, die große Zahl der Verletzten aus den Trümmern zu bergen und ihnen erste Hilfe zu leisten. Zu diesem Zwecke war in nächster Nähe ein Verbandsplatz mit Zelt errichtet worden, auf welchem sich sachkundige Hände der Verletzten annahmen, die dann nach Anlegung von Notverbänden in Eisenbahnwagen gebracht wurden um dem nächsten Krankenhaus zugeführt zu werden. Die Feuerwehren beteiligten sich anfangs an der Bergung der Verletzten, mußten sich aber bald ihrer eigentlichen Aufgabe, der Brandbekämpfung, zuwenden. Man konnte wahrnehmen, daß allenthalben mit Ruhe, Sicherheit und Sachkenntnis gearbeitet wurde. Dies wurde auch vom Herrn Landesinspektoren anerkannt, der in einer Ansprache die angetretenen Abteilungen begrüßte, allen Beteiligten für ihre selbstlose Arbeit im Dienste hilfsbereiter Nächstenliebe dankte und dabei hervorhob, daß sich das Rote Kreuz des besonderen Wohlwollens unseres Führers und Volkskanzlers Adolf Hitler erfreuen dürfe. Ein inniges Zusammenarbeiten zwischen NSDAP. und dem Roten Kreuz sei anzustreben. Herr Präsident v. Bose wandte sich hierauf an Herrn Dr. Goldammer und überreichte diesem in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit die Rote Kreuz-Weißkreuz-Medaille 3. Kl. Zur eigentlichen Kritik versammelten sich die Übungsteilnehmer im Saale des Gasthofes „zum Hirsch“. Hier nahmen berufene Fachleute und zwar Herr Branddirektor Ortloff von der Berufsfeuerwehr Dresden und der Bezirksinspektor Herr Dr. Kirchner-Radeberg Gelegenheit, die Leistungen zu beurteilen und dabei Ratschläge für künftiges Verhalten zu erteilen. Auch der Herr Präsident des Landesvereins sprach nochmals über die gewonnenen Eindrücke und gab, gestützt auf reiche praktische Erfahrungen, Anweisungen für die künftige Tätigkeit, dabei auch die Bedeutung des Roten Kreuzes für den Luftschutz erwähnend. Herr Ortsgruppenleiter Eble erklärte in einer Ansprache, daß hier zwischen der NSDAP. und dem Roten Kreuz bestes Einvernehmen bestehe. Er benützte die Gelegenheit, um die Anwesenden auf die Bedeutung der Abstimmung am 12. November hinzuweisen und sie aufzumuntern, sich geschlossen hinter den

Führer Adolf Hitler zu stellen, der der Welt mutvoll erklärt habe, daß sich das deutsche Volk nicht länger als Nation 2. Klasse behandeln lasse. Der 12. November müsse ein überwältigendes Bekenntnis des deutschen Volkes für die Politik der gegenwärtigen Reichsregierung unter der Führung Adolf Hitlers werden. Herr Geheimrat v. Bose unterstrich die Mahnung und erklärte es für eine Selbstverständlichkeit, daß die Angehörigen des Roten Kreuzes zum Führer stehen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß der Zweck der Übung voll erreicht wurde. Rotes Kreuz und Feuerwehren stehen wohlgerüstet und jederzeit hilfsbereit zum Einsatz zur Verfügung.

Am 16. Oktober 1933, in der Zeit von 18.45 bis 19.30 wurde von einem vor dem Gasthof zum schwarzen Hahn stehendem Fahrrad eine elektrische „Miro“-Fahradlaterne mit schwarzem Anstrich gestohlen. — In der Nacht vom 22. Oktober wurden aus der Baubude des Invaliden Witt an der Radeburgerstraße nach Meßingen zu 3 Juchenten und zwar 2 weiße Pelzig-Enten und 1 bunter Rastri-Grüpel im Werte von etwa 30-40 RM nach Aufwachen der Schlösser gestohlen. Sachdienliche Mitteilungen in beiden Fällen werden an den hiesigen Gendarmerie-Posten erbeten. Für Wiederherbeschaffung der Enten und Ermittlung der Täter wird Belohnung zugesichert. Die Tat ist im Falle Witt um so verwerflicher, weil dort die Enten einem armen Invaliden gestohlen wurden, der sie unter Entbehrungen gezüchtet hat. Aus diesem Grunde ist jeder Deutsche verpflichtet etwaige Wahrnehmungen unverzüglich zur Anzeige zu bringen.

Luthertag 1933. Die Kirchgemeindevertretung besaßte sich in ihrer letzten Sitzung eingehend mit der Ausgestaltung der Luthertage. Das Nähere darüber wird rechtzeitig bekanntgegeben. In diesem Zusammenhang sei aber die gesamte Einwohnererschaft herzlich gebeten, trotz allem, was unser Herz und Hirt erfüllt nicht zu vergessen, was Gott der Menschheit vor 450 Jahren durch die Geburt Martin Luthers geschenkt hat. Gerade die Gegenwart ist so sehr geeignet Vergleiche zwischen dem gewaltigen Reformator Dr. Martin Luther und dem jungen von allen wahren Deutschen geliebten Volkskanzler zu ziehen. Möchte dieses große Erinnerungsjahr allen zu einem inneren Erlebnis werden. Dann wird es ihm leicht sein, national zu denken und sozial zu handeln. Ein Festbuch mit vielen künstlerisch wertvollen Lutherbildern und einem Lebensabriß Luthers, und eine feine sinnreiche Gedenkmedaille wird in den nächsten Tagen den Einwohnern angeboten werden und es dürfte eine selbstverständliche Pflicht sein, diese Gedenkzeichen zu erwerben.

Sonnabend. Am vergangenen Sonnabend abends 9 Uhr fand im Gasthofe Hirsch vor gutbesetzter Saale erneut ein Werbeanabend der NSDAP. statt. Herr Ortsgruppenleiter Eble drückte darüber seine besondere Freude aus, daß das Interesse für Volk und Vaterland endlich auch hier zu spüren sei. Sodann erteilte er Pp. Gutmann das Wort zu seinem Thema „Unsere Lebens- und Zukunftsfragen“. In markigen, von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Worten hielt er uns Vergangenhheitsfehler und Zukunftshoffnungen vor Augen und betonte vor allem die Gegenwartskräfte, die zur Erfüllung der letzteren und zur Abstellung der ersteren nötig sind, nämlich Gemeinschaftsinn und Opferwilligkeit. So nur können wir uns vor kommenden Geschlechtern rechtfertigen, so nur können wir die Weltnot überwinden. Eine Schicksalsgemeinschaft sind wir. Aber Deutschland soll leben und wenn wir sterben müssen. Mit einem Appell für die Wahl am 12. November schloß er seine mit großem Beifall aufgenommene Rede. Da keine Diskussion stattfand erteilte der Leiter dem Redner das Schlusswort. Mit dem 1. Vers des Horst-Wessel-Liedes und einem dreifachen Sieg Heil auf unsern Volkskanzler schloß der Hauptteil des Abends. Sammlung für die Winterhilfe und ein kurzer deutscher Tanz gliederte sich an. Mögen recht viele noch fernstehende durch die trefflichen Worte des Pp. Gutmann gewonnen werden, zum Heile unserer Heimat und zum Wohle unseres Volkes und Vaterlandes, damit das Wahlergebnis am 12. November laute: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen und Gefahr.

Sonntagsruckschiffarten zum Reformationsfest
Mit Rücksicht darauf, daß das Reformationsfest in diesem Jahre auf einen Dienstag fällt, wird die Geltungsdauer der im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden ausfahrenden Sonntagsruckschiffarten ausnahmsweise auf die Zeit vom 28. Oktober, 12 Uhr, bis 1. November, 12 Uhr, festgelegt. Die Karten gelten zur Hinfahrt an allen Tagen vom Sonnabend, 28. Oktober, 12 Uhr, bis Dienstag, 31. Oktober, und zur Rückfahrt an allen Tagen vom Sonnabend, 28. Oktober

12 Uhr, bis Mittwoch, 1. November, 12 Uhr. Dies gilt auch für die im Bezirk der Reichsbahndirektion Dresden ausfahrenden Sonntagsruckschiffarten nach Bahnhöfen außerhalb Sachsens, z. B. Dresden-Berlin, Dresden-Oberschreiberhau.

Motorradunfall — Zwei Todesopfer

In den späten Abendstunden fuhr ein mit zwei Personen besetztes Motorrad auf der Dresdner Staatsstraße zwischen Chemnitz und Niederwiesa kurz hinter dem Weihen Weg nach dem Ueberholen eines anderen Motorrades gegen einen Baum. Beide Fahrer, ein Autodisponent aus Niederwiesa und ein Fleischergehilfe aus Chemnitz, wurden vom Rad geschleudert und so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport ins Krankenhaus starben.

Dresden. Massentrauungen. Am 4. November finden in der Kreuzkirche, der Frauenkirche, der Martin-Luther-Kirche und der Trinitatiskirche insgesamt 182 Trauungen statt. Die Bräute sind durchweg bisherige Arbeiterinnen der Keemtsma-Zigarettenfabrik, die von dieser Firma ein Hochzeitsgeschenk von je 600 RM erhielten. Ihre Arbeitsstellen sind von Männern belegt worden. Am Abend des 4. November findet im Ausstellungspalast eine gemeinsame Hochzeitsfeier statt, der auch die Angehörigen und Bekannten der Paare sowie die Leiter der Keemtsma-Betriebe beimohnen werden.

Ostsch. Selbstmord durch Vergiftung. Der erst vier Wochen verheiratete erwerbslose Arbeiter Kleiner nahm wegen dauernder Unstimmigkeiten mit seiner Frau in deren Abwesenheit Gift zu sich. Nach der Rückkehr der Frau entstand zwischen dem jungen Ehepaar eine neue Streitigkeit, während der das Gift zu wirken begann. Kleiner mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er starb.

Lugau. Mit 17 Jahren lebensmüde. Aus der Kläranlage an der Viktorialhalde wurde die Leiche des seit Anfang Oktober vermissten 17 Jahre alten Wirkstoffgehilfen Werner Wittig geborgen. Es ist anzunehmen, daß der junge Mann Selbstmord begangen hat.

Kamenz. Ein Wanderburche und zwei Pferde erstickt. Im Pferdestall des Gasthofes zu Wendisch-Basitz, wo ein Wanderburche sein Nachtlager aufgeschlagen hatte, wurden der Burche und die beiden Pferde erstickt vorgefunden. Der Stall war vollständig verqualmt. Wahrscheinlich hatte der junge Mann in der Nacht ein Streichholz entzündet oder eine Zigarette angezündet, wobei das Heu und Stroh Feuer fing. Dem Gasthofbesitzer ist großer Schaden erwachsen.

Zittau. Vom Unglück verfolgte Familie. In einem Gehölz bei Großhennersdorf wurde die seit etwa einer Woche vermisste Frau Matha Bassig tot aufgefunden. Sie hatte sich in einem Anfall geistiger Umnachtung aus der Wohnung entfernt und war planlos umhergerirrt. Ihr Bruder erndete vor Jahren gleichfalls durch Selbstmord, während beide Eltern einem Raubmord zum Opfer gefallen waren.

Freital. Wollhandtrabbe in der Weiserich. Die Wollhandtrabbe, deren Ueberhandnehmen in der Ube insbesondere von den Fischern bitter beklagt wird, ist auch im Weiserichthal aufgetreten. Es konnte wieder ein Stück dieses unerwünschten einheimischen Einwanderers im Mühlgraben der Egernmühle erlegt werden.

Leipzig. Glänzendes Sammelergebnis. Das Gelantergebnis der Straßen- und Hausausstellungen sowie der Ertragsanfrage an Eintopfgerichten in der Zeit vom 1. bis 18. Oktober betrug 102 542,06 RM. Das Ergebnis der Straßen- und Hausausstellung in Leipzig-Stadt am 1. Oktober stellt sich auf 35 835,44 RM.

Regis-Veritingen. Vom Zahnrad erfasst. In einem hiesigen Betrieb war der Arbeiter Reuer aus Altenburg mit dem Drehen unter den Trodenöfen beschäftigt. Er wurde plötzlich vom Zahnrad erfasst und durch Quetschung des Brustkorbes auf der Stelle getötet.

Hugustusburg. Ungetreuer Beamter. Das Schöffengericht verurteilte den beim Bezirksverband Hühba beschäftigten Verwaltungsfeldretäre Henke aus Grünhainichen wegen Amtsunterdrückung zu sechs Monaten Gefängnis. Er hatte über 1200 RM aus dem Nachlaß verstorbenen Unterdrückungsempfänger nicht abgeführt und für eigene Zwecke verwendet.

Glauchau. Verhaftete Staatsfeinde. Wegen Betätigung als Funktionär und Kurier der KPD wurde der Direktor der Botanwerte K.-G. verhaftet. Er stand schon lange im Verdacht, konnte aber erst jetzt endgültig überführt werden. Ferner wurde der Leiter eines hiesigen Betriebes in Schutzhaft genommen, da sich ergab, daß er Arbeiterinnen seines Betriebes in einer Weise behandelte, die mit den nationalsozialistischen Anordnungen nicht übereinstimmt.

Plauen. Demirdischen Richter entzogen. Im Wald bei Reihig wurde von Holzsammlern der 24 Jahre alte Brauerarbeiter Lemhardt aus Sanktandig bei Leipzig erhängt aufgefunden. Er war wegen Unterdrückung von Verbandsgeldern fleißig gesucht worden.